

UNSPSC: Die internationale Warengruppenklassifikation für den technischen Einkauf

UNSPSC steht für United Nations Standard Products and Services Code, eine global anerkannte Klassifikation für Produkte und Dienstleistungen. Für technische Einkäufer ist sie eines der wichtigsten Instrumente, um Artikel, Lieferanten und Ausschreibungen systematisch zu strukturieren. Der Artikel erklärt Aufbau, Anwendung und praktische Vorteile der UNSPSC im industriellen Beschaffungsprozess.

Das Wichtigste in Kürze

- Die UNSPSC ist ein von den Vereinten Nationen verwaltetes, vierteiliges Klassifikationssystem für Waren und Dienstleistungen.
- Der Code folgt der Struktur Segment – Familie – Klasse – Ware und besteht typischerweise aus acht Ziffern.
- UNSPSC unterstützt die Dublettenerkennung, Spend-Analysen und den Vergleich von Lieferantenangeboten über Systemgrenzen hinweg.
- In der Praxis nutzen häufig große Konzerne und öffentliche Auftraggeber die UNSPSC, während mittelständische Unternehmen oft eigene Materialgruppenhierarchien pflegen.
- Die Einführung erfordert üblicherweise eine sorgfältige Migration bestehender Artikelstämme und klare Governance für die Pflege der Codes.
- Alternative Klassifikationen wie eCI@ss oder ETIM decken technische Merkmale tiefer ab, weshalb die Wahl vom Einsatzzweck abhängt.

Definition: UNSPSC

Die UNSPSC (United Nations Standard Products and Services Code) ist ein offenes, hierarchisches Klassifikationssystem, das nahezu alle Produkt- und Dienstleistungskategorien abdeckt. Sie wurde in den späten 1990er-Jahren entwickelt und wird heute im Auftrag der Vereinten Nationen gepflegt. Der Code ermöglicht, Artikel und Leistungen einheitlich zu benennen, unabhängig von supplierspezifischen Bezeichnungen oder Herstellerteilenummern.

Aufbau des vierstufigen Codes

Jede UNSPSC-Nummer besteht aus vier Paaren von Ziffern: Segment (z. B. 30 für Strukturbauteile), Familie, Klasse und Ware. Jede Ebene wird zusätzlich um eine Prüfziffer ergänzt, sodass der vollständige Code in der Praxis typischerweise acht bis zehn Stellen umfasst. Ein Beispiel: Die Codekette 30-15-17-04 bezeichnet Schrauben aus Metall – grob vereinfacht dargestellt. Die Segmentebene eignet sich für reporting auf Konzernebene, die Warenebene für die Artikelkatalogpflege.

- Segment: grober Wirtschaftsbereich (z. B. 43 IT, 27 Werkzeuge)

- Familie: verwandte Produktgruppen
- Klasse: eng umschriebene Kategorie
- Ware: konkreter Artikeltyp mit Prüfziffer

Abgrenzung zu anderen Klassifikationen

Die UNSPSC ist breit angelegt und branchenneutral. Alternativen wie eCl@ss oder ETIM bieten deutlich tiefere technische Merkmalsstrukturen, sind aber stärker auf bestimmte Märkte fokussiert. Für die Positionierung in Materialklassen und die worldwide einheitliche Spend-Erfassung ist die UNSPSC häufig die pragmatischere Wahl. In der Praxis kombinieren viele Unternehmen beide Ansätze: UNSPSC für das Reporting, herstellerspezifische Merkmale für die technische Beschreibung.

Anwendung im Einkaufsprozess

Im operativen Einkaufsprozess dient die UNSPSC als gemeinsame Sprache zwischen Bedarfsträgern, Einkäufern und Lieferanten. Sie verhindert, dass identische Artikel unter verschiedenen Namen mehrfach im Katalog liegen, und macht Ausschreibungen eindeutig. Gerade bei der Nachforderung von Unterlagen oder der Präqualifikation hilft eine einheitliche Codierung, Leistungsumfänge sauber abzugrenzen.

Artikelstamm und Dublettenerkennung

Ein zentraler Nutzen liegt in der Dublettenerkennung: Wenn derselbe Lagerverschleißartikel von drei Werken unter unterschiedlichen Bezeichnungen angelegt wurde, erkennt das System über den identischen UNSPSC-Code die Übereinstimmung. Das reduziert Bestand, vereinfacht Rahmenverträge und stärkt die Position bei der Lieferantenkonsolidierung. Voraussetzung ist eine saubere Mappierung des Altbestands – ein Schritt, der in der Praxis oft unterschätzt wird.

Ausschreibungen und Katalogbeschaffung

Bei Ausschreibungen erlaubt die UNSPSC-Code-Ebene eine präzise Angabe des Bedarfs, ohne auf langatmige Textbeschreibungen zurückzugreifen. In E-Katalogen und auf Marktplätzen können Artikel über den Code gefiltert und verglichen werden. Auch die Anbindung an Herstellerkataloge funktioniert besser, wenn die eigene Materialklassen-Struktur eine Brücke zur Herstellerteilenummer (MPN) schlägt.

Methoden und Vorgehen bei der Einführung

Die Einführung der UNSPSC ist primär ein Datenprojekt im Rahmen der Einkaufsplanung. Erfolg entscheidet sich weniger an der Wahl des Systems als an der sauberen Migration und der dauerhaften Pflege. Bewährt hat sich ein gestuftes Vorgehen, das mit einer Bestandsanalyse beginnt und mit klaren Regeln für neue Artikelanlagen endet.

Bestandsanalyse und Mapping

Zunächst werden bestehende Materialstämme, Lieferantenverzeichnisse und Vertragsdaten exportiert und manuellen bzw. regelbasierten Mappingsregeln zugeführt. Für Automatisierung bieten sich Inferenzverfahren an, die aus Artikeltexten passende Codes vorschlagen; eine fachliche Prüfung bleibt dennoch erforderlich. Hohe Trefferquoten beim automatischen Mapping liegen in der Praxis typischerweise im Bereich von 70 bis 90 Prozent, der Rest erfordert manuelle Klärung.

Governance und Pflegeprozess

Ohne Governance veralten Codes schnell. Sinnvoll ist ein klarer Prozess, der festlegt, wer Materialgruppen anlegt, welche Pflichtfelder gelten und wie Widersprüche entschieden werden. Viele Unternehmen verankern die Code-Pflege im Prüfmittelmanagement-artigen Stammdatenprozess oder in einer zentralen Stammdatenstelle. Bei einer _make-or-buy-Überlegung zum Mapping empfiehlt sich die Abwägung zwischen eigenen Stammdaten-Teams und spezialisierten Dienstleistern.

Wichtige KPIs und Nutzendimensionen

Der Nutzen der UNSPSC zeigt sich messbar in der Datenqualität und den daraus abgeleiteten Analysen. Als Grundlage für das Einkaufscontrolling liefert sie die einheitliche Blickrichtung, ohne die Spend-Analysen an unterschiedlichen Bezeichnungen scheitern.

Datenqualität und Spend-Transparenz

Zentrale Kennzahlen sind der Anteil korrekt codierter Artikel, die Dublettenquote im Materialstamm und die Vollständigkeit der Lieferantenzuordnung. Auf dieser Basis lassen sich Ausschreibungspotenziale je Segment identifizieren und Bündelungseffekte in der Lieferantenkonsolidierung quantifizieren. Auch für das Lieferantenratingmodell ist eine konsistente Klassifikation hilfreich, da Lieferantenleistung je Warengruppe bewertet werden kann.

Compliance und Reporting

Für konzernweite Berichte, Nachhaltigkeitsauswertungen oder prüfungssichere Dokumentation dient die UNSPSC als stabile Referenz. Weil sie öffentlich und lizenzfrei nutzbar ist, eignet sie sich auch für den Datenaustausch mit Dienstleistern der externen Fertigung und mit Logistikpartnern. Änderungen des Codes werden versioniert, was die Nachvollziehbarkeit historischer Auswertungen verbessert.

Risiken, Kontrollen und typische Fehler

Die häufigsten Probleme entstehen nicht im System, sondern in der Anwendung: fehlende Schulung, unklare Verantwortlichkeiten und ein Codeschema, das tiefer ist als der Bedarf. Wer die komplette Hierarchie erzwingt, verliert schnell Akzeptanz im Fachbereich.

Überklassifizierung und Datenmüll

Wenn Bedarfsträger Codes anlegen, ohne die Struktur zu verstehen, entstehen Fehlklassifikationen, die Spend-Analysen verzerren. Kontrollinstrumente sind Plausibilitätsregeln, Stichproben und regelmäßige Auswertungen der meistgenutzten Klassen. Hilfreich ist auch eine Vereinbarung mit Lieferanten zur Codeübernahme aus deren Katalogen – idealerweise per Non-Disclosure Agreement (NDA) abgesicherte Datenlieferungen im Rahmen von Katalogabonnements.

Versionswechsel und internationale Unterschiede

Die UNSPSC wird in regelmäßigen Abständen aktualisiert; Codes können entfallen oder umbenannt werden. Ein Versionswechsel ohne Migration plan birgt das Risiko, dass historische und aktuelle Auswertungen nicht vergleichbar sind. Bei Offshoring-Standorten sollte zudem geklärt sein, ob lokal abweichende Klassifikationen gepflegt werden – auch hier gilt: Einheitlichkeit vor lokaler Bequemlichkeit.

Aktuelle Entwicklungen und Ausblick

Die UNSPSC bleibt ein lebendes System: Regelmäßige Versionen ergänzen neue Waren, etwa aus den Bereichen erneuerbare Energien und Digitalisierung. Gleichzeitig verschiebt sich der Nutzungsschwerpunkt weg von statischen Katalogen hin zu KI-gestützter automatischer Klassifikation und zum Datenaustausch über Marktplätze.

Automatische Klassifikation mit KI

Sprachmodelle und Matching-Algorithmen können freie Artikeltexte heute zuverlässiger denn je UNSPSC-Codes zuordnen. Das senkt die Einstiegshürde deutlich, insbesondere für den Mittelstand. Kritisch bleibt die Prüffähigkeit: Nicht jedes automatisch vorgeschlagene Codeergebnis ist korrekt, weshalb menschliche Kontrolle bei kritischen Materialgruppen weiterhin Standard sein sollte.

UNSPSC im Zusammenspiel mit Marktplätzen

B2B-Marktplätze und Plattformen für technische Zulieferleistungen setzen zunehmend auf standardisierte Klassifikationen, um Angebote vergleichbar zu machen. Für Einkäufer bedeutet das: Wer eigene Artikelstämme UNSPSC-konform hält, kann Angebote, Lieferterminzusagen und Katalogdaten schneller abgleichen. Die Klassifikation wird damit vom reinen Reporting-Instrument zum operativen Enabler der Beschaffung.

Typische Kennzahlen

Codierungsgrad Artikelstamm: > 95 %

Anteil der Materialstammsätze mit gültigem UNSPSC-Code

Dublettenquote: < 2 %

Anteil potenzieller Dubletten nach Bereinigung

Automatischer Mapping-Treffer: 70–90 %

üblicher Richtwert regelbasierter bzw. KI-gestützter Codevorschläge

Versionsaktualität: aktuelle Version <= 12 Monate

Zeit seit Einführung der genutzten UNSPSC-Version im System

Praxisbeispiel

Ein mittelständischer Maschinenbauer mit mehreren europäischen Standorten pflegte über 60.000 Materialstammsätze, davon viele Dubletten mit abweichenden Bezeichnungen für identische Normteile. Im Rahmen eines Stammdatenprojekts wurden alle Artikel einem Mapping auf die UNSPSC zugeführt, beginnend mit den C-Segmenten für Verschleiß- und Normteile. Innerhalb eines Jahres sank die Dublettenquote spürbar, und die Spend-Analyse zeigte Bündelungspotenziale bei Schneid- und Verbindungstechnik.

- Pilotmapping auf die 20 volumenstärksten Materialgruppen vor Rollout
- Etablierung einer zentralen Stammdatenstelle mit klaren Anlageregeln
- Automatischer Codevorschlag für neue Artikelanlagen mit Stichprobenkontrolle
- Ausschreibungsrichtlinie: Bedarfe ab definiertem Wert müssen UNSPSC-codiert ausgeschrieben werden

Fazit

Die UNSPSC ist ein bewährtes, offenes Klassifikationssystem, das technische Einkäufern eine einheitliche Sprache für Artikel, Dienstleistungen und Lieferanten an die Hand gibt. Ihr Hauptnutzen liegt in der Datenqualität: weniger Dubletten, belastbare Spend-Analysen und effizientere Ausschreibungen. Der Aufwand liegt weniger im System als in Migration und Governance – hier entscheidet sich der Erfolg. Wer die UNSPSC konsequent mit seiner Materialgruppenhierarchie verzahnt, schafft die Grundlage für Transparenz, Bündelung und digitale Beschaffungsprozesse. Für den Vergleich mit tiefen technischen Merkmalsklassifikationen lohnt sich ergänzend ein Blick auf Systeme wie eCl@ss.

Häufige Fragen

Was bedeutet UNSPSC?

UNSPSC steht für United Nations Standard Products and Services Code, eine internationale Klassifikation für Produkte und Dienstleistungen. Jeder Code besteht aus vier Hierarchieebenen: Segment, Familie, Klasse und Ware. Das System ist offen lizenziert und wird im Auftrag der Vereinten Nationen gepflegt.

Wie ist der UNSPSC-Code aufgebaut?

Der Code folgt der Struktur Segment – Familie – Klasse – Ware, jeweils zweistellig, ergänzt um eine Prüzfiffer je Ebene. In der Praxis wird häufig die achtstellige Form bis zur Klassenebene genutzt. Die oberste Ebene eignet sich für Konzernberichte, die unterste für die Artikelkatalogpflege.

Was ist der Unterschied zwischen UNSPSC und eCl@ss?

Die UNSPSC ist branchenneutral und breit angelegt, eCl@ss bietet deutlich tiefere technische Merkmalsstrukturen. Für Spend-Analysen und internationale Vergleiche ist UNSPSC oft pragmatischer, für technische Beschreibungen eCl@ss detailreicher. Viele Unternehmen nutzen beide Systeme parallel für unterschiedliche Zwecke.

Lohnt sich die UNSPSC für den Mittelstand?

Ja, insbesondere wenn Dubletten im Materialstamm ein Problem sind oder Spend-Analysen über Standorte hinweg benötigt werden. Der Einführungsaufwand lässt sich durch automatische Codevorschläge und ein Pilotmapping auf wenige Materialgruppen begrenzen. Ohne Governance-Pflege verliert das System jedoch schnell an Aussagekraft.

Ist die UNSPSC kostenlos nutzbar?

Die UNSPSC ist öffentlich und grundsätzlich lizenzfrei nutzbar. Die Codeset-Dateien können über die offizielle Verwaltungsstelle bezogen werden, und Aktualisierungen werden versioniert veröffentlicht. Für kommerzielle Softwareanbindungen gelten die jeweiligen Nutzungsbedingungen der Verwaltungsstelle.

Wie findet man den richtigen UNSPSC-Code für einen Artikel?

Ausgangspunkt ist die Suche in der offiziellen Codetabelle über Stichworte, idealerweise auf Englisch, da die Originalterminologie englischsprachig ist. Hilfreich ist der Blick auf vergleichbare Artikel in Katalogen oder auf Marktplätzen. Bei Mehrdeutigkeiten entscheidet die Hauptverwendung des Artikels, nicht die technische Detailausprägung.